



November 2012



**Bürgergemeinde
Langendorf**

Aktuell

Editorial

Das einzig Beständige ist die stete Veränderung



Das obige Zitat scheint ein Widerspruch in sich selbst zu sein. Ein Rückblick auf die ältere und die neuere Geschichte, wie auch auf unser eigenes Leben bestätigt jedoch in eindrucklicher Weise diese pointierte Aussage. Alles und jedes ist im Fluss. Wer sich nicht anpasst, droht ins Abseits zu geraten.

Wie steht unsere Bürgergemeinde in diesem komplexen und sich dauernd verändernden Umfeld? Anlässlich der Erarbeitung der neuen, heute gültigen Kantonsverfassung wurde ernsthaft über die Abschaffung der Bürgergemeinden diskutiert. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Trotzdem nimmt die Anzahl Bürgergemeinden tendenziell ab, indem sie mit den Einwohnergemeinden zu Einheitsgemeinden fusionieren. Meistens sind finanzielle Gründe massgebend oder aber die Unmöglichkeit, die Ämter besetzen zu können.

Auch in unserer Bürgergemeinde stehen grössere Veränderungen an. Ausgelöst durch die angekündigten und bereits erfolgten Rücktritte, hat der Bürgerrat eine vertiefte Analyse der Organisation veranlasst. Der grösste Aufwand, sowohl in den Sitzungen wie in der Verwaltung, fällt für

die Wasserversorgung an. Eine Spezialkommission hat deshalb Vorschläge für die Straffung der Organisation und eine bessere Verteilung der Aufgaben und Verantwortungen ausgearbeitet. Insbesondere soll der Bürgerrat von seiner bisherigen Doppelfunktion, Bürgerrat und gleichzeitig Wasserkommission, entlastet werden. Die Abklärungen führten zu einer Neufassung der Gemeindeordnung (GO), welche der nächsten Gemeindeversammlung vorgelegt wird.

Trotz allen Veränderungen soll die Bürgergemeinde in erster Linie Heimat für die Bürgerinnen und Bürger verkörpern. Dieser Aufgabe wird sich auch der neue Bürgerrat annehmen und entsprechende Aktivitäten entwickeln. Wir alle hoffen, die künftigen Herausforderungen weiterhin zu meistern, damit uns noch lange eine lebendige und interessante Bürgergemeinde erhalten bleibt.

*Christian Friedli
Präsident der Bürgergemeinde*

Titelbild: Das Waldfest im Heimlisbergwald verbindet Bürgerinnen und Bürger.

Rückblick auf das Jahr 2012



Die Suche nach einer optimierten Organisation und Personalfragen im Hinblick auf die Wahlen im Jahr 2013 bildeten die Schwerpunkte im vergangenen Jahr. Im Bereich «Wasserversorgung» konnte mit der Installation einer neuen Desinfektionsanlage im Pumpwerk Steinsäge eine wichtige Erneuerung realisiert werden.



Rücktritte

An der Gemeindeversammlung vom Dezember 2011 kündigte Vizepräsident Peter Sury seine Demission auf Mitte 2012 an. Bürgergemeindepräsident Christian Friedli und Bürgerschreiber Hans A. Rölli erklärten, nur noch bis Ende der laufenden Amtsperiode zur Verfügung zu stehen. Dieser Personalwechsel in der Führung der BG veranlasste den Bürgerrat, die Strukturen und Aufgabenzuteilungen zu überprüfen und die Organisation zu optimieren. Eine Spezialkommission wurde beauftragt, entsprechende Vorschläge auszuarbeiten. Die Arbeiten sind abgeschlossen. Die vollständig überarbeitete Gemeindeordnung (GO) kann im Dezember 2012 der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.



Peter Sury wurde mit Applaus verabschiedet.

Ehrung von Peter Sury

Peter Sury gehörte dem Bürgerrat seit 1993 an. Davon seit März 1996 als Vizepräsident der Bürgergemeinde. In den 19 Jahren seines Wirkens hat Peter Sury viel Engagement bewiesen und sich mit seinem Können und seinen Fachkenntnissen grosse Verdienste erworben. Während seiner Amtszeit wurden von Bund und Kanton neue Vorschriften zur Selbstkontrolle in der Wasserversorgung in Kraft gesetzt. Peter Sury erarbeitete das dazu notwendige Konzept für die Qualitätssicherung und betreute dieses sachkundig bis zu seinem Rücktritt.

Die Gesetzgebung verlangte ab 1999 eine Überprüfung und allenfalls Neudefinition aller Schutz zonen. Mit grossem Elan packte Peter Sury diese Aufgabe an, mit der Absicht, sie auch abschliessen zu können.

Rasch zeigte sich jedoch, dass in dieser Sache nichts rasch zu erreichen ist. Nur beharrliches Dranbleiben führt zum Erfolg. Verschiedenste Interessen von Eigentümern, Bewirtschaftern, Wegbenutzern und der Wasserversorgung selbst, sollen unter einen Hut gebracht werden. Dazu musste alles seine juristische Richtigkeit haben sowie den «Segen» aller beteiligten Ämter. Die geologischen Abklärungen, planungsrechtlichen Verfahren, Projektaufgaben und Einsprachen erforderten jeweils ihre Zeit. Peter Sury ist in den letzten Jahren zu einem Experten in diesem steinigen Feld geworden. Seiner Beharrlichkeit ist es zu verdanken, dass wesentliche Fortschritte erzielt wurden. Insbesondere gilt dies für die komplizierte Schutzzone der Brüggmoosquelle, bei welcher eine Genehmigung durch den Regierungsrat in absehbarer Zeit zu erwarten ist.

In der Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2012 wurde Peter Sury von den Anwesenden mit verdientem Applaus und Dank verabschiedet.

Als Nachfolgerin von Peter Sury präsentierte sich in der gleichen Gemeindeversammlung Maria del Carmen Dietschi. Seit dem 1. Juli 2012 wirkt sie als Vizepräsidentin in unserer Bürgergemeinde mit.

Mandat für Schutz zonen

Nach dem Ausscheiden von Peter Sury erteilte der Bürgerrat an Franz Aebi das Mandat, die Schutz zonen-Projekte weiter zu bearbeiten. Der Bürgerrat und auch Peter Sury haben ihm dafür alle notwendige Unterstützung zugesagt.

Franz Aebi hat zudem bekanntgegeben, in den Wahlen von 2013 für das Präsidium der Bürgergemeinde zu kandidieren.

Neue Organisations-Strukturen

Im Rahmen der Überprüfung der Organisation wurde besonders im Bereich der Wasserversorgung Handlungsbedarf festgestellt. Die Aufgaben sind heute auf zu viele Personen verteilt, was die Kommunikation und die Führung erschwert. Die überarbeitete GO sieht deshalb eine «Betriebskommission Wasser» vor, welche für die technischen Belange der Wasserversorgung zuständig ist. Die neue Kommission ist für den ordnungsgemässen Betrieb der Wasserversorgung zuständig. Sie stellt dem Bürgerrat Kreditanträge und

zieht die Projekte anschliessend durch. Der Brunnenmeister (mit seinen Mitarbeitern) ist neu verantwortlich für das Tagesgeschäft und die Qualitätssicherung. Er rapportiert direkt an den Präsidenten der Betriebskommission Wasser.

Der Bürgerrat, bisher auch Wasserkommission, wird durch die neue Zuordnung der Geschäfte stark entlastet und kann sich künftig, neben den Einbürgerungen, schwer gewichtig auf die strategischen und finanziellen Aufgaben und Ziele der BG konzentrieren.



Brunnenmeister Roger Joggi in Aktion.

Neuer Brunnenmeister

In Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Organisation steht auch der Wechsel im Amt des Brunnenmeisters. Am 1. Oktober 2012 hat Roger Joggi das Amt seinem bisherigen Stellvertreter, Simon Adam, übertragen. Roger Joggi (Firma P. Schneitter) wirkte seit 1. Januar 2002 als Brunnenmeister. Bereits vor seiner Einsetzung als Brunnenmeister war Roger Joggi durch seine Tätigkeit in der Firma Schneitter sehr gut mit dem Leitungsnetz in Langendorf vertraut. Während seines über zehnjährigen Einsatzes als Brunnenmeister hat er wichtige Leitungserneuerungen begleitet oder selbst ausgeführt. Für eine grosse Zahl von Einsätzen zur Behebung von Leitungsbrüchen musste er, oft zu nachtschlafender Stunde und während seiner Freizeit, ausrücken. Abklärungen zu Hausanschlussleitungen und deren Kontrollen gehörten ebenso zu seinen Aufgaben. Wir danken Roger Joggi für seinen grossen Einsatz als Brunnenmeister und wünschen ihm für die Zukunft Glück und Erfolg.

Mit der Wahl von Simon Adam, eidg. dipl. Brunnenmeister, werden alle Brunnenmeister-Aktivitäten (einschliesslich der Verantwortung für das Netz, die Anlagen und die Selbstkontrolle) bei einer Stelle angesiedelt. Die praktische Arbeit vor Ort (regelmässige Kontrolle der Anlagen etc.) sollen nach wie vor von den bisher tätigen Anlagewarten geleistet werden. Simon Adam ist



Zahlreiche Schülerinnen und Schüler besuchten am «Littering-Day» das Pumpwerk.

Arbeitnehmer der Gemeinde Oberdorf, wo er bereits jetzt als Brunnenmeister wirkt. Seine Einsätze in Langendorf werden mit der Einwohnergemeinde Oberdorf abgerechnet, welche ebenfalls die Stellvertretung für Simon Adam sicherstellt.

Mit der neuen Regelung wird die seit vielen Jahren gut eingespielte Zusammenarbeit mit Oberdorf vertieft. Bereits seit langer Zeit wird ja Trinkwasser zwischen den beiden Dörfern ausgetauscht, und weitere, erfolgversprechende Ideen für gemeinsame Verbesserungsprojekte sind bereits angedacht. Wir wünschen Simon Adam und seinem Stellvertreter, Marco Reinmann, viel Erfolg bei ihren Arbeiten für unsere Bürgergemeinde.

Wasserversorgung

Mit dem Einbau einer modernen UV-Aufbereitungsanlage (siehe separater Artikel) wurde ein erster Schritt zur Sanierung des Pumpwerks Steinsäge realisiert. Die Überarbeitung des GWP (Generelles Wasserversorgungs-Projekt) konnte im vergangenen Jahr abgeschlossen werden. Das GWP bildet die rechtsverbindliche Grundlage für den Ausbau der Wasserversorgung und muss periodisch an die Ortsplanung angepasst werden. Eine einschneidende Änderung stellt die Ausserbetriebnahme

der Pumpenanlage im Bürgerhaus dar. Im Zusammenhang der Überprüfung der Schutzzonen konnte für die Weihermattquelle, wegen der vorhandenen Überbauung des Geländes, keine genügend grosse Schutzzone ausgeschieden werden. Der Regierungsrat hat deshalb die vorhandene zu kleine Schutzzone aufgehoben und die betroffenen Parzellen teilweise der Bauzone zugewiesen. Da die Quelle, trotz ihrer Lage mitten im Dorf, nach wie vor gutes Wasser liefert, wird sie im Rahmen des Konzeptes «Trinkwasser in Notlagen» weiterhin gepflegt und unterhalten. Das Pumpwerk im Bürgerhaus wurde 1935 als Herzstück der damals erstellten, modernen Wasserversorgung errichtet. Weil auch die Quellen Heimlisberg und Busleten in absehbarer Zeit nicht mehr genutzt werden können, wurden die Pumpen – eine stammt noch von 1935 – jetzt abgebrochen.

Bürgerwesen

Seit der Zentralisierung des Zivilstandswesens stützt sich die Bürgergemeinde auf das Register der Einwohnergemeinde, um

die Ortsbürgerliste aktuell zu halten. Ende Oktober wurden 490 in Langendorf lebende Bürgerinnen und Bürger gezählt, davon 410 Stimmberechtigte.

Im Frühjahr beteiligte sich die Bürgergemeinde am «Littering-Day» der Schulen. Etwa 400 Schülerinnen und Schüler besuchten an diesem Tag das Pumpwerk Steinsäge, wo sie einen Einblick in die Wasserversorgung und die Bedeutung des Wassers für alles Leben erhielten. Ebenfalls im Frühjahr, im Rahmen des Ferienpasses, wanderte eine Gruppe von interessierten Kindern zu den Anlagen der Wasserversorgung. Die Einblicke in die Weihermattquelle, das Pumpwerk Steinsäge und das Reservoir sorgten, wie schon bei früheren Ferienpass-Gruppen, für Neugierde und grosses Staunen.

Wir hoffen, diese Aktionen haben der Jugend aufzeigen können, warum mit der Ressource «Wasser» sorgfältig umgegangen werden muss.

Christian Friedli
Präsident der Bürgergemeinde

Spezialkommission

Neue Organisation – neue Gemeindeordnung



Wie bekannt ist, gibt es in der Bürgergemeinde einige personelle Wechsel. Peter Sury wurde verabschiedet, und Frau Maria del Carmen Dietschi nimmt die Aufgabe als Vizepräsidentin bereits wahr.

Weiter werden unser Gemeindepräsident, Christian Friedli, sowie der Gemeindevizepräsident, Hans Rölly, am Ende der laufenden Amtsperiode zurücktreten.

Unter anderem haben diese personellen Veränderungen den Anlass gegeben, über die Organisation unserer Bürgergemeinde

vertieft nachzudenken. Dazu wurde eine spezielle Kommission eingesetzt.

Die Organisation richtet sich natürlich nach den gegebenen Aufgaben. Die Wasserversorgung für unser Gemeindegebiet ist eine der wichtigsten Aufgaben der Bürgergemeinde. Das ist auch der Grund, dass sich heute der Bürgerrat mit vielen operativen Details aus dem Betrieb der Wasserversorgung beschäftigt. Um diese Abläufe effizienter zu gestalten, wird es in Zukunft eine *Betriebskommission Wasserversorgung* geben.

Dafür sind die Aufgaben im Bereich Forst durch die Ausgliederung der Forstarbeiten an die Forstbetrieb Lebern praktisch weggefallen. In Zukunft wird ein Mitglied

des Bürgerrates in diesem Betrieb als delegierte Person Einsitz haben. Die Kommission als solche braucht es daher nicht mehr.

All diese Effekte haben dazu geführt, dass die Gemeindeordnung vom Dezember 2000 mit ihren Nachträgen zwingend revidiert werden muss. Zudem werden Änderungen des übergeordneten Rechts (namentlich das Gemeindegesetz des Kantons Solothurn) mitberücksichtigt. Eines der Ziele dieser Revision besteht auch darin, Doppelspurigkeiten mit dem Gemeindegesetz zu eliminieren.

Fortsetzung auf nächster Seite

Herzlich willkommen!

Einbürgerungen

Wir heissen die neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger im Kreise der Bürgergemeinde ganz herzlich willkommen und freuen uns, mit ihnen an unseren Veranstaltungen den persönlichen Kontakt pflegen zu dürfen.

Aktekin, Kamil

Fijatov, Ljubisa

Aebi, Franz

Aebi, Gabriele

Almakaev, Vitaly

Di Maggio, Federica

Kathiravelu, Suresh

Kathiravelu-Thavarajah, Sumathy

Suresh, Sushmithan

Suresh, Suruthy

(Stand November 2012)



Rechnungsgemeindeversammlung vom 11. Juni 2012. Christian Friedli hiess die neuen Bürgerinnen und Bürger im Kreise der Bürgergemeinde ganz herzlich willkommen und konnte ihnen die Bürgerrechtsurkunde überreichen: v. l. Kamil Aktekin, Ljubisa Fijatov, Nedeljko Jovic, Kristina Kovacevic, Marina Kovacevic.



Wettbewerb

Wasserverbrauch

Wie viele Liter Wasser wurden 2011 von der Bürgergemeinde an die Wasserbezüger in Langendorf geliefert?

2.6 Mio. Liter, 2.3 Mio. Liter,
3.1 Mio. Liter

Wählen Sie die richtige Zahl aus den drei Möglichkeiten und senden Sie diese auf einer Postkarte bis am 31. Dezember 2012

an die Bürgergemeinde Langendorf, Verwaltung, Heimlisbergstrasse 24, 4513 Langendorf; oder senden Sie die Lösung mit Absenderadresse per Mail an verwaltung@bglangendorf.ch.

Wir verlosen drei Preise:

1. Preis: Ein Ster Brennholz, geliefert und gesägt, im Wert von Fr. 180.–
2. Preis: Ein Gutschein von Fr. 120.– für Konsumationen im Rest. National
3. Preis: Zwei Kilo Langendörfer Bienenhonig

Viel Glück!

Bruno Breiter

Wettbewerb vom Juni

Zypresse und Mammutbaum waren richtig



Beatrice Zappa, Hans Bienz, Christine Eckert.

Schön wär's, wenn in unseren Waldungen Zypressen und Mammutbäume wachsen würden. Die Mammutbäume könnten unserer Forstkasse einen schönen Batzen bringen und die schlanken Zypressen lassen Ferienträume aufkommen. Wiederum haben eine grosse Zahl Mitbürgerinnen und Mitbürger mehrheitlich richtige Lösungen

eingeschickt. Diesmal aus der ganzen Einwohnergemeinde, weil «Bürgergemeinde Langendorf – Aktuell» in alle Haushaltungen verteilt wurde. Für einmal war es keine Glücksfee, welche die Ziehung vornahm. Der Zufallsgenerator im iPhone eruierte aus den richtigen Lösungen folgende Gewinnerinnen und Gewinner:

1. Preis (Gutschein über Fr. 150.– für Konsumationen im Rest. Chutz)
Hans Bienz, Langendorf
2. Preis (1 Ster Buchenholz)
Christine Eckert, Langendorf
3. Preis (1 kg Langendörfer Bienenhonig)
Beatrice Zappa, Langendorf

Die Redaktionskommission gratuliert den Gewinnerinnen und dem Gewinner und dankt allen Teilnehmenden für das zahlreiche Mitmachen.

hr.

Zum Gedenken

Seit Juni 2012 mussten wir von folgendem Mitbürger für immer Abschied nehmen:

Kurt Hammer

21.05.1921 – 11.09.2012

Wenn die Sonne des Lebens untergeht, leuchten die Sterne der Erinnerung.

Impressum

Aktuell

«Bürgergemeinde Langendorf – Aktuell»
Eine Publikation der Bürgergemeinde Langendorf
Ausgabe Nr. 04 / 2012 www.bglangendorf.ch

Redaktionskommission: Hans A. Rölli,
Franziska Brunner-Gygax, Marlise Flury, Adrian Herzog, Bruno Breiter.

Adresse: verwaltung@bglangendorf.ch
Heimlisbergstrasse 24, 4513 Langendorf

Layout: Bruno Breiter Typografie, Solothurn

Korrektorat: Paul Lauber, Langendorf

Druck: Druckerei Herzog AG, Langendorf

Das sind die wesentlichsten Änderungen:

- Die Ämter des Gemeindegemeindeführers und jenes des Finanzverwalters wurden im Amt des Gemeindeverwalters vereint; es ist dies dasselbe Modell, wie es auch bei der Einwohnergemeinde besteht.
- Beamte sind nur noch der Gemeindepräsident, die Vizepräsidentin sowie der Gemeindeverwalter und dessen Stellvertretung. Weitere allfällige Dienstverhältnisse basieren auf privatrechtlicher Basis.
- Die Urnenwahl für das Vizepräsidium wurde abgeschafft. Neu wählt der Bürger-rat diese Person.
- Die Kommissionen wurden neu geordnet. Als neue Kommissionen werden nun die «Betriebskommission Wasserversorgung» sowie die «Kommission für Öffentlichkeitsarbeit» aufgenommen. Dafür fällt die Forstkommision weg. Die Museumskommission gibt es de facto infolge der Aufhebung des Museums schon lange nicht mehr.
- In den Kommissionen können weitere geeignete Personen als ständige oder

temporäre Mitarbeitende eingesetzt werden. Dies erhöht die Flexibilität und ermöglicht es, den Bedarf an spezifischen Kompetenzen abzudecken.

- Die Finanzkompetenzen des Bürgerrats und des Gemeindepräsidenten für allgemeine Belange der Bürgergemeinde sowie für die Wasserversorgung wurden angemessen angepasst, sodass ein flexibleres Handeln möglich ist.

Nachfolgend sollen die Aufgaben dieser neuen Kommissionen kurz dargestellt werden. Die *Betriebskommission Wasserversorgung* wird namentlich für die Führung des Brunnenmeisters, die Sicherstellung der einwandfreien Funktion der technischen Anlagen, die Qualitätssicherung der Wasserversorgung, die Trinkwasserversorgung in Notlagen, die Beurteilung der Wasseranschlussgesuche sowie auch für die Vorbereitung und Begleitung von Unterhalts- und Investitionsprojekten zuständig sein. Mithin wird das «Tagesgeschäft» der Wasserversorgung dieser neuen Kommission übertragen. Der Präsident dieser Kommission wird dem Bürgerrat regelmässig Bericht erstatten.

Die *Kommission für Öffentlichkeitsarbeit* wird sich um die Betreuung unserer Website, dieser Publikation, der Durchführung von Anlässen (z. B. Waldgänge, Weihnachtsbaumverkauf, Besichtigungen der Wasserversorgung) widmen. Die Kommission kann – wie das generell geregelt ist – zusätzlich Personen zur Erfüllung ihrer Aufgaben beiziehen.

Mit der neuen Organisation unserer Bürgergemeinde wird eine wesentliche Verschiebung von Aufgaben vom Präsidenten oder der Vizepräsidentin namentlich an die Wasserkommission stattfinden. Somit ist es nur folgerichtig, dass auch die Dienst- und Gehaltsordnung (DGO) überarbeitet wird.

Die neue Gemeindeordnung ist durch das Amt für Gemeinden bereits vorgeprüft worden. In der Budgetgemeindeversammlung vom 3. Dezember werden die Bürger über die neue Gemeindeordnung beschliessen können. Die neuen Regeln treten auf die neue Amtsperiode in Kraft, wobei das Wahlprozedere sich bereits nach den neuen Bestimmungen richten wird.

Robert Loser

Wasserversorgung

Unser Trinkwasser wird noch sicherer!

Modernste Desinfektionsanlage mit Ultraviolett-Licht ersetzt im Pumpwerk Steinsäge die Ozonanlage aus dem Jahre 1976.

Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Die Wasserversorgungen sind verpflichtet, alle notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um die gesetzlich definierte Qualität für das Trinkwasser jederzeit sicherzustellen. Grundsätzlich soll das aus Quellen oder Grundwasservorkommen geförderte Wasser bereits ohne Behandlung möglichst Trinkwasserqualität aufweisen. Dazu werden Quellschutzzonen aus-
geschieden, in welchen gewisse Nutzungseinschränkungen (z. B. für die Landwirtschaft oder Bauverbote) gelten. Je nach Quellgebiet sind jedoch weitere Massnahmen nötig, um die geforderte Sicherheit gegen Viren, Bakterien und krankmachende Keime (Mikroorganismen) sicherzustellen. Steht bereits eine gute Rohwasserqualität zur Verfügung, erfolgt die Behandlung im Sinne einer Sicherheitsmassnahme, um möglichen Problemen, welche besonders nach starken Regenfällen auftreten könnten, vorzubeugen.

Im Pumpwerk Steinsäge wurde 1976 eine Anlage mit Ozon zur Behandlung des Rohwassers der Quellen Widlisbach und Brügmoos installiert. Dieses Gas (aktiver Sauerstoff) tötet Keime ab. Das hohe Alter der Anlage, neue Erkenntnisse über

pathogene Keime und neue Desinfektionsverfahren führten zum Entscheid, den ersten Sanierungsschritt in diesem Bereich auszuführen.

Die neuen Anlagen wurden im August in Betrieb genommen. Sie arbeiten mit Ultraviolett-Licht (UV) und entsprechen den neusten Erkenntnissen und Anforderungen für eine wirkungsvolle Trinkwasser-Behandlung. Das Wasser wird beim Durchfliessen der Reaktionsgefässe mit starkem UV-Licht bestrahlt, welches allenfalls vorhandene Keime zuverlässig unschädlich macht. Die Intensität der UV-Strahlung innerhalb der Reaktionsgefässe wird dauernd mit Sonden überwacht. Sinkt der Wert unter eine definierte Schwelle, weil z. B. das Wasser zu trübe ist, schaltet die Förderung ab und löst Alarm aus. Zusätzlich überwachen Trübungsmesser dauernd die Quell-Einläufe. Messen diese zu hohe Trübungswerte, z. B. nach starken Regenfällen, stoppen sie den Zufluss der Quellen. Um gegen allfällige Ausfälle gefeit zu sein, sind auf beiden Druckseiten der Reinwasserpumpen unabhängige UV-Anlagen installiert. Das UV-Licht wird ähnlich erzeugt wie das Licht in den bekannten Leuchtstoffröhren. Allerdings ist die Leis-



Die neu installierten UV-Desinfektionsanlagen.

tung viel höher. Die Röhren bestehen aus Quarzglas mit einer hohen Durchlässigkeit für UV-Licht. In beiden Reaktionsgefässen befinden sich drei, resp. vier UV-Röhren zu je 300 Watt Leistung. Das Wasser wird durch die UV-Desinfektion weder physikalisch noch chemisch in irgendeiner Weise verändert.

Die Inbetriebnahme der UV-Desinfektionsanlagen ist eine wichtige Voraussetzung für spätere, vor allem bauliche Sanierungsschritte. In einer weiteren Phase können zwei der insgesamt vier Wasserkammern, mitsamt den zugehörigen Rohwasserpumpen, stillgelegt werden. Das erbringt Einsparungen beim Unterhalt und beim Stromverbrauch.

Christian Friedli
Präsident der Bürgergemeinde

Bürgergemeinde

Im Wald lässt's sich gut festen...

Das dachten sich gegen hundert Bürgerinnen und Bürger und folgten der Einladung der Bürgergemeinde zum Waldfest im Heimlisbergwald. Das Wetter stimmte, es war trocken und warm bis in den späten Abend. Am Nachmittag schützte das Festzelt gegen Sonne und im Laufe des Abends gegen aufkommende Kühle.



Nach einer kurzen Begrüssung und einigen administrativen Mitteilungen durch Forstpräsident Walter Ledermann eröffnete Christian Friedli offiziell das Waldfest, welches in dieser

Form erstmals durchgeführt wurde. Friedli betonte, dass es heute die Gesetze verbieten, die Bürgerinnen und Bürger noch mit «Bürger nutzen» zu «belohnen». Hingegen steht es der BG frei, zu einem Fest einzuladen und damit eine Gelegenheit zu schaffen, bei der sich Bürgerinnen und Bürger in gemütlicher Runde näher kennenlernen können. Förster Thomas Studer gab einen Überblick, was in unserem Wald so alles durch den Forstbetrieb Leberberg geleistet wird.

Spass und Spiel

Während die Kids unter fachkundiger Leitung auf Schatzsuche waren und anschliessend am Feuer eine Cervelat braten konnten, vergnügten sich die Erwachsenen mit Ball in den Korb werfen und am Nagelbalken mit möglichst wenig Schlägen den 10er-Nagel zu versenken. Ein Wettbewerb mit kniffligen Fragen über unsere BG ergänzte das kurzweilige Programm. Unterdessen war auch die Küchenbrigade bereit; ein feiner Grillbraten mit verschiedenen Salaten gab wieder neue Kräfte für den zweiten Teil des Abends, der mit Plaudern, Lachen und fröhlichem Anstossen ausklang.



Hans A. Rölli



Bürgerrat

Ich bereue es nicht...



Anlässlich der Bürgerratssitzung vom 20. August wurde ich als Vizepräsidentin vereidigt, so dass ich heute über erste Erfahrungen in meiner neuen Funktion berichten kann.

Zwar sind die berühmt-berüchtigten «100 ersten Tage im Amt» noch nicht vergangen, aber ich bin eigentlich nicht der Meinung, dass es sinnvoll ist, jemanden an dieser willkürlichen 100er-Grenze zu messen oder zu beurteilen. Das Motto «Neue Besen kehren gut» mag zwar heute in Mode sein, ich bin aber der Meinung, dass es nicht darum gehen kann, von der ersten Stunde

an alles anders machen zu müssen und möglichst rasch Spuren zu hinterlassen. Viel wichtiger ist für mich, mir einen Überblick über meine künftigen Aufgabenbereiche zu verschaffen, Vertrauen zu Kollegen aufzubauen und Kontakte zu Personen und Amtsstellen herzustellen, mit denen ich künftig zusammenarbeiten werde.

Soviel vorneweg: Ich bereue es nicht, mich für dieses Amt zur Verfügung gestellt zu haben und ich freue mich nach wie vor, für die Bürgergemeinde tätig sein zu dürfen. Auch haben sich die von mir im Juni geäusserten Erwartungen bestätigt. Was mich hingegen überrascht, ist die Vielfältigkeit der Aufgabenbereiche der Bürgergemeinde und die Komplexität einzelner Themenkreise. Wussten Sie zum Beispiel, dass in das

Projekt Schutzzonen nicht weniger als fünf kantonale Ämter (Amt für Raumplanung, Amt für Landwirtschaft, Amt für Wald, Jagd und Fischerei, Amt für Umwelt und Amt für Verkehr und Tiefbau) involviert sind? Es ist wohl nicht Zufall, dass da ab und zu der Begriff «Kooperationsdschungel» herumgeistert!

Meine persönlichen Beiträge und Schwerpunkte sehe ich, wie schon im Juni dargelegt, vor allem in den Bereichen *Einbürgerungen* und *Öffentlichkeitsarbeit*. Bei den Einbürgerungen sind es sicher meine spanischen Wurzeln, die mich für das Thema sensibilisieren. Bei der Öffentlichkeitsarbeit betrachte ich es als wichtige Aufgabe, durch gute Kommunikation, gezielte Information und Anlässe die Leistungen der Bürgergemeinde gegen aussen erkennbar zu machen.

Maria del Carmen Dietschi-Picaza
Vizepräsidentin der Bürgergemeinde